

*dises fridenss fürsten, Und das Er den Erwünschten friden mit sich gebracht.*

*Conclusion*

*Und weilen Es heist: Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes:*

*[Zitat von Publius Maro **Vergil**]*

*Es ist bim Krieg kein glück noch sternen,  
friden Wihr all Zuo mahl begehren.*

*so last uns dan Erstlichen mit Gott den friden halten ...*

*so danen auch Under Uns etc. discurre*

*Christus sagt **Paulus**; non est Deus dissensionis, sed pacis [Zitat von **Thomas von Aquin**]. ist kein gott der Zertrennung, sonder ein gott des fridenss.*

*Mandatum Novum do vobis ut diligatis invicem [Zitat aus **Johannes**, 13, 34]*

*Ich gib Euch ein Neüwes gebott dass Jhr Euch Under Einandern lieben solt als wie ich Euch geliebt hab. sagt Christus."*

1) Das voranstehende Wort ist nicht eindeutig lesbar.

---

Möglicherweise aus dem Besitz von Abbé **Beat Jakob Anton** Zurlauben  
AH 151, 136-137

## 151/45

[1660?]

A

DENKSCHRIFT VON [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEM ZUGER STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN BETREFFEND DIE ABTRENnung DER SCHWEIZER QUART VOM BISTUM KONSTANZ<sup>1</sup>

*Dommann/Reform 72 spez. Anm. 14*

---

*"Bewegliche Motiven, unndt Erhebliche ursachen, warumb Ein Catholische Eidtgnoschafft Einen Eignen bischoff begehren solle.*

*[1<sup>o</sup>.] Die Weilen die lobl. Eidtgnoschafft vohnn Zeith Zue Zeithen solcher gestalten an Volckh sich vermehrt, dass auch die Stät, fläckhen unndt dörffer augmentiert unndt Erwiteret worden, desentwegen nun Mehr die anständigkeit, Zeytliche Respect, Authority, auch Reputation dess gesambten grosen Stantss, alss welcher mit fürsten Potentaten unndt andern Ständten verpüntet ist, Erfordern wil, noch einem Eignen unndt Einländischen bischoff Zue trachten, auch angesehen gar vil Kleinere vohn Jhren benachbarten Ständten unndt Stäten, als wallis, Pünten [=Bünden], kum [- die Bistümer Sitten, Chur und Como gemeint -] unndt derglichen darmit Privilegiert sindt. Unndt kann dass Einkhumen ohne Einige Contri-*

bution, sondterss nur vermitlest Etwelchen vacierendten Canonica-  
ten vohnn den vermöglichisten Chorstifftern gezogen, odter aber  
villeichter auch Jnn der form, wie vohn bapst Joanne dem 12 [rich-  
tig: **Bonifaz VIII.**, im Jahre 1295, und **Johannes XXII.**, im Jahre  
1317] Jm bistumb tolosa [=Toulouse] verordnet wordten<sup>2</sup>, auch Einen  
theil vermitlest böpstlicher Billigster Disposition Erhebt word-  
ten.

2<sup>do</sup>. Er heüschendt solchess vil mehr der Seelen unndt dess gewüssens  
Angelegenheiten, Seitenmahlen die Catholische Eidtgnoschafft fast  
vohnn allen Ohrten hero ussert Jtalien mit uncatholischen umbfas-  
set, unndt dan wegen grosen bezirckhss aller landtschafften (.de-  
ren 4 Provinzen Sindt, unndt Einem ganzen Reich gleich Könten ge-  
halten werdten, So alle dem Constanzischen bistumb biss dato al-  
lein undterworffen.) die Schweyzerische Provinz nur Zum 4<sup>ten</sup>. Jahr  
völlig visitiert werden kann, als dass dann Consilio tridentino  
[d.h. das Konzil von Trient 1545-1563] den heyiligen Canonen, auch  
denne so bapst **Paulus der 4** Jnn abtheilungen der bistumben Jnn  
Nidterlandten [- die Aufteilung des Bistums Utrecht 1559 ge-  
meint -]<sup>3</sup> bapst Joannes der 12 Jnn abtheilung dess bistumbss Tolo-  
se ordonniert, So alless Jnn einem absondterlichen Memorial Zue  
sehen, nit ähnlich verfahren wirdt, unndt die bischoffliche Noth-  
wendtliche Obsorg Zue Conservierung der Geistlichen Disciplin,  
unndt dann die Propagation unndt Erhaltung dess Catholischen glau-  
benss unndt Yfferss, vohrnemblichen Jnn landtschafften darinn die  
Religion Entzweüet, die Manutention der geistlichen Privilegien,  
unndt Rechtsamenen die Schleünige undt Erfordterliche Expeditiones  
Jnn Firmungen, dess Hl. Ölss, Weichungen, Ehestreitigkeiten,  
unndt Dispensationen nit genuessam Observiert unndt Efectuiert,  
wol aber beylaufendte beschwerdten uffgeburdet werdten, gestalten  
auss hiernach gesetzten verloffenhaiten Ein unndt andteres clar Zue  
Ersehen sein wirdt.

1<sup>mo</sup>. Verabsaumung der geistlichen Disciplin unndt darauss Ent-  
stehenden Ubelss<sup>4</sup>

Dan Obwolen alle bischoffliche Diecoeses[!] Solten lauth dess  
h. Consilij tridentini alle Jahr visitiert werdten, so ist doch  
die visitation [im Bistum Konstanz, wo z.Z. Franz Johann Vogt von  
**Prassberg-Summerau** als Bischof amtete] vohr alten Zeithen auff vil  
Jahr verabsaumt wordten, unndt die Eidtgnoschafft Solcher gestal-  
ten vohnn bischofflicher obsorg verlassen gebliben, dass ein Welt-  
licher Magistrat genötiget gewesen, an die Jn Ergernuss läbendte  
Priester selbsten handt anzulegen

Dann uss angeregtem Mangel der Bischofflichen Obsorg ist Eben auch  
das laster dess Concubinats damahlen undter den Priestern Jm  
Schweyzerlandt also Starckh Fingerissen, dass Es alzue gemein wah-

re, besondterss weilen die Concubinen nur einmahl Jm Jahr, als Jnn dem österlichen Capitul vohnn Jhrem Decan umb 1 fl. für das ganze Jahr abgestrafft wordten.

Dessentwegen auss disser Sorgglässigkeit uber die Schweyzerische Priesterschaft, hat dero ärgerlichess Läben Zuegenommen, unndt darmit der abfahl vohnn dem alten wahren glauben, nit allein undter den leyen, Jnn den Regierendten Ohrten, sonderss auch Jnn dero angehörigen Vogteyen [u.a. die gemeinen Herrschaften gemeint] unndt lantschafftten Erfolget, also dass die Jnn dem glauben unndt fromen läben annoch beharlich verblibne Priester, vertriben, Entgegen an dero stell Predicanten Eingesezt, unndt hierdurch leidter So vill 1000 Seelen verfühert, undt Jnn den abgrunt verstorzt wordten. Disen mehren Schadten man nach uff den heütigen tag Jnn der Eidtgnoschafft unablässlich Empfindten thuet, angesehen gar vil gestiffter unndt Clöster, auch unzahlbahre Pfarreyen dem wolff Jnn den Rachen, unndt Consequenter vil guete werkh undterbliben, also dass Claar Zue Sehen, wo der hirt nit gegenwehrtig, unndt wachet, die Schäfflin gar Leicht verstreüwet werdten.

<sup>2do</sup>. Verabsaumung der Seelen heil unndt Catholischen glaubens<sup>4</sup>

Als nun hiemit die Jhrtumb Jnn der ganzen landtgrauffschafft turgeuw [=Thurgau], Graffschafft badten [=Baden], Graffschafft Reynthal [=Rheintal], Toggenburg, Gaster, Rapperschweyl [=Rapperswil], Freyen Embter [=Freie Ämter], Bremgarten, Mellingen unndt auch Jn Etwelchen Regierendten Ohrten Eingerissen, unndt allenthalben Sich vermehrt, Auch die widterteuffer Sich also gesterkht; dass Jnn Etwelchen Ohrten Schon bey 300 Erfundten wordten; hat man nit fundten wass Ein bischoff Zue aussreudtung disser Leüthen gethann, oder Zue widterbringung dess Catholischen glaubens Jnn Oberzelten Ohrten den Catholischen Ohrten helfen mit würckhen; Zwahr hete Er auch nit So vil können Zue wegen bringen, alss ein bischoff, welcher Jnn der Eidtgnoschafft gesessen wehre.

Dass aber noch Zue iezigen Zeithen nit geringe versaumnuss unndt dess glaubens auffnung unndt Seelen gewünn geschehe, gibt der augenschein Schier allerohrten Jm turgeüw, da die Religion Zertheilt, Zue Erkennen, besonderss Jnn den dörffern unndt Pfarreyen Pfin [=Pfyn] ...[?]<sup>5</sup> unndt schier allenthalben da die Pfrundts verleichung nacher Constanz [=Konstanz] gehörig ist.

Nit Weniger Jnn der pfahrey wiggeldingen [=Wigoltingen], da der Bischoff [richtig: das Domkapitel Konstanz] auch Collator ist, Sindt Etliche hausshaltungen unndt Catholische Seelen die haten kein pfahrherrn alss dan Praedicanten, wan nit die Nechst gelegne Religiosen Ohne Zeitlichen Lohnn selbige vohnn Jhrem hirtten verlassne arme Catholische Schäfflin versähen Thetendt<sup>6</sup> Eben gleicher gestalten Jnn der pfahrey Mülheimb [=Müllheim], da

die Collatur abermahlen dem bischoff gehörig, sindt nach ableiben dess pfahrherrn [Niklaus **Hartmann**, gestorben 1654] daselbsten die Catholische aldorten unlängst ohne hirten also verlassen worden, dass kein Einiger priester vohnn Constanz denselbigen durch die ganze fastenzeith unndt heylige Charwuchen für die osterliche Zeith Zue hilff khummen, also dass den Mangel widterumb die Religiösen Ersezen Müessen

Widter an Einem Ohrt Clingenberger herschafft dess turgeüwss, [- gemeint die Herrschaft Klingenberg, welche die Abtei Muri seit 1651 inne hatte und v.a. die Dörfer Homburg und Hörstetten umfasste -] hat ein Catholische dochter mit Einem uncatholischen sich verheürathen wollen, disseren heürath Wegen augenscheinlicher gefahr der Seelen habendt die Nechstgelegne Religiösen mit Hilff dess Landtvogtss abhalten wollen; als dar uber auch die bischoffliche hilff, angeruefft wordten, ist solche Keiness wegss Erfolget, unndt hiemit der heürath fohrtgangen, unndt die dochter vohm Catholischen glauben abgefallen.

Jnn verwichnen gefährlichen Empörungen der Pauren undt Undterthanen [- Bauernkrieg 1653 -] alls auch hernach Jnn Entstanndtenen Religionskriegen [- Villmergerkrieg 1656 -] Zwüschenndt den Berneren, Zürcheren unndt andteren Mitgehilffen an Einem, So dan der 5 Catholischen Ohrten am Andteren Theil, da die gefahr Einer freystellung obhandten wahre, ist so wenig Rhat, sorg, That, odter hilff vohnn dem bischoff gegen den Catholischen Erzeigt wordten, alls wan Einem hirt solche gefahr seiner schaffen nichtss Angienge, Ja so gar hat der bischoff uber geschehene Anmahnungen sein Eigen schloss Arben [=Arbon], Jnn der Lobl. [VII reg.] Ohrten [- VIII Alte Orte ausg. BE -] Landtgrauffschaft turgeüw gelegen, nit besezen wollen, Sondter solchess Zue höchstem Nachtheil unndt beunrühewegung der Catholischen von den uncatholischen Einnemen lassen.

Durch dass ganze Turgeüw alwo der bischoff die Nidterherligkheit [=Gerichtsherrschaften] unndt Weltliche gefell hat, da wirdt Nichtss verabsaumt, da Es aber die Seelen unndt glauben antrifft, unndt die Collaturen dem bischoff Zueständig, nimbt der Catholische glauben also ab, dass baldt Jnn Einem dorff kaum 4 odter 5 Catholische Hausshaltungen Zue findten, unndt Jnn vil Jahren daselbsten kein Einige bischoffliche visitation, anderst alls vohnn den Landtdecanen [des Dekanats Frauenfeld-Steckborn - z.Z. war dies Christoph **Keller**] gehalten worden.

3<sup>tio</sup>. Nachgebung der geistlichen Rechtsamme gegen den uncathol[i-schen]<sup>7</sup>

Jnn der Ganzen Landtgrauffschaft Turgeuw da die 5 Lobl. [im Thurgau mitregierenden kath.] Ohrt alls die Mehrere Auch Landtssherren Sindt, hat der bischoff vohnn Constanz alle Ehesachen

(.dergleichen Er aniezo dem fürstl. Gotsshauss [=Abtei] Einsidtlern [=Einsiedeln] Nebendt Andteren Functionen, welche vohnn dem selbigen Zue trost unndt heil der Seelen unverdenckhliche Jahr hochruemblichen unndt Ohne Eintrag Practiciert wordten, Zue Enzeüchen undterstehet.) dem uncatholischen Consistorio Zue Zürich mit einer Einfeltigen gethanen Protestation Ohne Anwendung fernerer Mühe unndt Kösten uberlassen, mit höchstem Schadtenss dess Catholischen Standtss, der Religion, unndt glaubenss.

Dass Closter Münsterlingen<sup>8</sup> Auch Jm turgeüw, unndt Zu nechst bei Constantz undter seiner Jurisdiction gelegen, hat Er bischoff [- von 1548 bis 1561 war dies Christoph **Metzler von Adelberg** -] vohnn den uncatholischen solicher gestalten lassen Einnemen, dass die Catholische [V Schirm-]Ohrt genötiget wordten bey damahligem bapst [**Julius III.**] anzuehalten dass solchess [1553] einem H. Praelaten vohnn Einsidtlern [- damals war dies Abt Joachim **Eichhorn** -] Zue Visitieren ubergeben wurde.

Nit weniger hat Er das Zue grundt gehendte Closter Zue St. Johann unerachtet öffteren Ermanenss unndt Ersuechenss solcher gestalten hinfahren lassen, dass Es mit allem seinem Wessen unndt glauben wehre verlohren gegangen, wocho durch der lobl. Cathol. Ohrtten hilff [1555] ein H. Praelat [Abt Diethelm **Blarer von Wartensee**] von St. Gallen solches nit [1555 als Priorat Neu St. Johann] Erhalten unndt restauriert hete.<sup>9</sup>

Widterumb Jnn dess bischoffs [von Konstanz] Collatur Zue Gachnang hat Er nit allein die pfahrkirchen den uncatholischen Cedieren lassen unndt kein vohrsehung dem Catholischen pfahrherrn gethan dass Er aldorten verbleiben, unndt mit den ubrigen Catholischen den glauben Erhalten Könte, Sonderss iez auch diser Zeithen das alte pfahrhauss den uncatholischen verkhaufft, unndt abfühhren lassen, also dass der herr Praelat [=Abt Plazidus **Reimann**] vohnn Einsidtlern [=Einsiedeln] als gerichtsherr daselbsten genötiget wordten, dem priester Ein behausung Jnn seinem Eigen schloss daselbsten Zue geben an Stat dess bischoffs Schuldigkeit.<sup>10</sup>

Dan Einen andtern Ohrt hat einer begehrt Catholisch Zue Werdten so Jhme der H. Pralat N. 20 fl. schenkhe, Zue seiner auffenthalt, unndt der bischoff Jhme 20 fl., die Er Jhme Schuldtig Sye, Nachlassen werdte, dass Ersterer hat der Praelat gern Eingewilliget, dass andtere aber habendt die bischoffliche Ambtleüth ganz abgeschlagen, Sagendte Es gehe sye nichtss ann, Scilicet ob Er lütherisch [d.h. der neugl. Lehre von Martin **Luther** folge] oder Catholisch Seye.

4<sup>to</sup>. Erscheindendter Yffer gegen den Clösteren<sup>11</sup>

Hingegen habendt sy sich vohnn Seithen Constanz, weder Mühe arbeit noch Kösten duren, aber wol genuegsamen Eyffer schinen las-

sen Innerhalb 80 Jahren Mit den 5 [kath.] öhrtsichen Jnn gueter Disciplin unndt Rhue Sizendten Clöstern, Rechtsshandtel unndt Streitigkeiten ohne Einige Noth, unndt gleicher gestalten, wie obgehört ehrhändler gefahr dess Catholischen glaubenss unndt abgang der Geistlichen Functionen Zue Movieren, dieselbige umb Manu-tenierung Ihrer Rechten, gueten alten bräüchen, unndt herkhumen, undterscheidtliche Mahl, Jnn grose unndt Sehr Empfindtliche Kösten Zue Stürzen, Zweytrachten Enzwüschendt den Religiosen unndt Pries-terstandt Zue Erweckhen, auch So gar Zertheilungen undter den weltlichen haubteren unndt Rhäten Zue veranlassen, Wie dann dass fürstl. Gotsshauss St. Gallen vohnn A°. 1601 biss A°. 1614 mit höchstem Schadten unndt usseckhlung uber 1000 gl. Erfahren Jn gleichem Auch [die Abteien] Einsidtlern, St. Urban, Wettingen, Engelberg, unndt andtere Mehr, denen noch De Facto angetreüwt worden.

5<sup>to</sup>. Verabsumung der Firmung<sup>11</sup>

Dess heyligen Sacraments der Firmung wahre also Jnn disern Landten vohr alten Zeithen Ein Mangel, dass nit allein auch noch umb dass 1607 Jahr nit weniger auch bevohr gar vil Ohrt gewessen, an welchen solchess Niemahlen administriert wordten, besonders vill 1000 Mentschen auch so gar alte undt betagte ohne selbiges Sterben Müessen, wie dan der damalige Apostolische Nuntius [des Heiligen Stuhls bei den kath. Orten,] Fabritius Verallus [=Verallo dem Papst **Paul V.**] Nacher Romm [=Rom] solches Zue Klagen Jnn Einem Sendtschreyben vermeldet hat, unndt thuet auch nach disser Zeith der Mangel an Etlichen Ohrten sich also Erzeigen, dass Etliche Kindter, so dessen Theilhafftig Zue werdten alters halben schon vähig werend, Ohne dassselbige vilmahlen absterben.

6<sup>to</sup>. Tauff unndt hl. Öell<sup>11</sup>

So dann Weilen Constanz alss die bischoffliche Residenz gar weith Entlegen, also Kann uff den Oster Sambstag niemahlen für die tauff dass h. Öell vohn dort hero aller Ohrten Einkhumen, unndt hiemit die allermeiste Pfahrreyen unndt tauffwasser Zue Zeithen biss Jnn 14 tag ohne dass heilige Öell unndt Chrisem verbleiben Müessen, unerachtet darzwüschendt Kindter Zue tauffen Sindt.

7<sup>mo</sup>. Jn Weichungen bischöfflicher Kösten unndt angelegenheiten<sup>11</sup>

Die Jenige So auss dem Schweyzer Landt unndt 5 Ohrten sacros ordines Zue Constanz Nemmen wollen, Müessendt alle Zeith uffss Wenigist 10 tag abwässendt Sein, dan Zue Constanz Sye ordinarie 4 tag sich auffhalten dem Fiscalen, Procuratoren, Pedellen unndt Balbierern Nebendt deme Wass Jnn würtsheüsern uffgehet, Jedterweilen auffss wenigist Etwan 20 gl. aussgeben Müessen, So der armen Studenten Eltern hochbeschwerlich vohrfalt, dan noch uber diss disse-Clatici durch uncatholische ohrt Reissen, gefahr, gespödt unndt

beschimpfung usszuestehen haben, unndt vilmahlen wegen Einfal-  
lendten Regenweters unndt anlauffung der wassern Jnn der thur, Jnn  
den Kosten Still Zue liggen uffgehalten werdten.

80. Jnn Ehegspänen unndt streitigkheiten unerträgliche Kösten<sup>11</sup>

So denn Jnn Ehehändtlen unndt geistlichen Streitigkheiten wie die  
Namen haben, wirdt man Zue Constanz gar lang Zue Zeithen auff vil  
Jahr mit hieruber gehendter groser Mühe unndt Arbeith, auch uner-  
träglichen Kösten, so sich Etwan uff vil 1000 gl. beloffen, uffge-  
halten, deren Exempel vil Jnn der lobl. Cathol[ischen] Ohrten  
unndt derselben undtergebnen Landtschafftten Zue allegieren Sindt,  
also dass auch undter weilen vil parten auss Mangel unndt unver-  
möglichkeit ein Mehreres darzuesezen, vohn Jhren Rechten unndt  
Streithhändtlen absezen Müessen, Unndt gleich wol man Sich dessen  
ann gebührendtem Ohrt Erkhlagt, ist dennoch Kein remedierung  
verspührt wordten.

90. Jnn Dispensationen Müessen die weltliche auch dem Fisco Con-  
tribuieren<sup>11</sup>

Damit Sye noch weiterss Jhren Fiscum Zue Constanz auch vohnn welt-  
lichem guet bereichen Mögen, habendt Sye Erst A<sup>o</sup>. 1654 bey dem H.  
[Carlo] **Carafa [della Spina]** nuntio Apostolico dissmahlen der  
Heyl. Kirchen Cardinalen Starckh angehalten, diss vohnn Jhme, auch  
vohnn Rom Uss keine dispensationes Mehr undter dem titulo Pauper-  
tatis oder Einess armen ussgeben werdten, Ess wehre dan die Jenige  
Personen welche solche begehren, also arm, dass Sye Sich allein  
mit Jhrer handt Arbeith Erhalten unndt Erneren Muesten, Unndt dass  
Zue dem Endte, damit alle Dispensationes nur allein vohnn dem Of-  
ficialen Zue Constanz mit bezeüchung einess gewüssen taxess Expe-  
diert müessen werdten, Zue volliger Erhaltung dessen habendt Sye  
bey hochermeltem H. Carafa auch seidthero bey H. Nuntio [Federico]  
**Borromeo** Starckh Solicitiert, dass fürterss Niemandt Jnn den Pfar-  
reyen die dispensationes Zue exequieren Solle bestellt Sein, Sond-  
ters nach Constanz gewysen werdten, damit hernacher durch ein Spe-  
cial Commission an die bischoffliche Commissarios Sye Jhnen also  
die fisch Jnn den bären Zogen, unndt vohnn den Jnteressierten Ein  
beschwehrlichess Emolumentum beziehen Mögen, Gestalten dan vohnn  
A<sup>o</sup>. 1654 biss A<sup>o</sup>. 1660 dieselbige vohnn der Execution Einer dis-  
pensation Nachdeme solche Jnn Nachem odter weithem gradt wahre, 5,  
10,18 biss Jnn die 30 fl. geforderet, wie dessen specificierte ac-  
ta unndt Exempla vorhandten, unndt wil dan auch verlauthen, ob  
solches bischoffliche Mandat Jnn Unsern landten Jüngst vohnn den  
visitoribus hinterlassen wordten, dass niemandt Einige dispen-  
sationes Exequieren Solle alss die bischoffliche Commissarij unndt  
Decanen unndt vohnn Jhnen für den Fisco Zue Constanz vohnn Jeder 5  
odter 6 fl. abgeforderet werdten, ungeachtet dass bey gehaltenem

Sentenz dess baanss kein pfennig odter pfennigsswehrt gleichwol freywillig anerbeten, abgenommen werdten solte, Noch Verlauth diser Fingerukhten worthen: a quo et sponte oblato tibi sub Anathematis poena abstinendum duximus.

Quaestio est, Utrum haec etiam fiant in Sueviâ<sup>12</sup>

Unndt Es beruhwet nit nur bey deme, dan wan gleichwol die dispensationes vohnn Rom Jnn die Catholischen Ohrt Einlangen, unndt die Execution auff die Officialen Zue Constanz gerichtet ist, So muess man die Parten mit Jhrer grosen angelegenheit unndt Sehr Empfindlichen Kosten wegen weite dess wegs hinaussschikhen, dafehren Sye mit speciale gratiam Erzeigen wollen, unndt nichtss desto weniger wan schonn der Constanzische Official Ein commission ann Ein Commissarj Jnn unnsern Landten abschikht, dass Examen hieruber Zue halten, So muess annoch derselbige die acta alle noch Einmahl hinaussschikhen unndt Erst der licenz die hochzeith Zue halten, hieruber Erwahrten, also dass vil Zeith versaumt, Mit Pöten, Jnsonderheit Zue Endt der fassnacht, vil Kosten verursacht, unndt mit den Commissionen Execution unndt licenz brieffen, So vil uffgetrieben wirdt, dass auch die aller geringste Dispensation, uber dass wass Zue Rom auffgeheth, Etwan 15 gl. Kosten, so sonderbahren den armen Leüthen schwärlich vohrfallen thuet.

10 A°. 1612 habendt die bischoffliche höchst schädliche gesüech gegen der weltlichen oberkheit herfürgebracht<sup>13</sup>

So dann beruhrent gleicher Gestalten Jhr beginnen gegen den Weltlichen nit nur bey Obigem, Sonders der bischoff vohn Constanz hat Jnn den Statutis Synodalibus A°. 1612 ann sein Consistorium unndt Jurisdiction undterstehen wollen, Zue Zeuchen, uff die 30 Articul unndt sachen, deren Verwaltung unndt Rechtssfertigung Jnn deren weltlichen gewalt unndt befüegsamme Jedterweilen gewesen, alss da Seindt die Schaltungen der Weltlichen gegen den geistlichen, die Rechenschafft aller geistlichen Einkumen, auch der Clöstern, Kirchen, Pfarreyen, Capellen, Spitalen, Sogar der witwen unndt weysen, Jt[em] Jnn Testamenten, auch die Straffen dess wucherss, Kirchenraubss, Schwechungen der Jungfrauen unndt dergleichen Mehr, So alle Jnn Einer Sondterbahren verzeichnuss Zue Sehen, also dass Sich damahlen die Catholischen Ohrt unndt weltliche Regenten bey Einer den 5. Julij obigen Jahrss Zue Lucern [=Luzern] gehaltner tagsazung [der V kath. Orte]<sup>14</sup> höchst beschwehrt; Unndt gleichwol len biss anhero die Administration der Weltlichen Oberkheiten verbliben alss ist Zue Ersorgen, dass die bischoffliche, wan Sye nach unndt nach Jnn Jhren Praetensionen den Clöstern obsigen, dergleichen ann die Weltliche auch widter suechen unndt grose ungelegenheiten unndt Kösten verursachen Möchten.

11 Den Cathol[ischen] Ohrten auch Zeitlichen guetss halben nachtheilige visitationes<sup>15</sup>

Gleichwolen auch Zue Zeithen seith A°. 1648 visitationes angestellt worden, So hat Es doch der Clare Augenschein Erwysen, dass die bischoffliche Ambtleüth Mehrerss Sindt abgeordnet wordten groses gelt Zue samblen, unndt hinweg Zue tragen. Angesehen Sye nit Allein für die Schwedische Pension, unndt andtere Jhre eigne Angelegenheiten unndt Commoditeten, Sonderss auch bey dissern Jungsten Zeithen widter Einsiedtlen Zue Kriegen, mit Eidtgnoschen Waffen, vohnn allen pfarr-, Chorherren unndt Caplönen Jn der Eidtgnoschafft, Ein uber uss grose Summa geltss unndt Contribution haben uffgenommen, auch damahlen unndt biss dato die Priesterschaft mit grosen unndt scharpffen Geltbuesen ussgesugget dass bey vilen Jhre arme Eltern, geschwüsterte unndt freündt Solches Entgelten, unndt noch dato dessen Schadten Empfindten Müessen, dan Sye Jnnerthalb 10 Jahren vil 1000 gl. auss den Cathol[ischen] Ohrten gezogen unndt Nach alzeith Zue 4 Jahren umb den gesamleten Leich der Priestern auffassen thuendt, an Stat dass Sye selbige Etwan auch mit Leibss Straffen unndt Andteren buoss werckhen bezüchtigen könten.

...

12 Auss disserem Allem Erscheint sich, dass bischofflicher Seitss Mehrerss dass absehen gerichtet Sye, uff ein fürstl. Regierung unndt Erhebung Zeithlichen Mitlen uss der Catholischen Eidtgnoschafft, als uff die verwaltung dess geistlichen hirten amtss, unndt dass also die Ministri unndt dass officium Jnn denn feissen Maten auch Mehrerss geweidet wordten, als die arme schäfflin, welche Sidt dem abfahl [- Reformation -] Jnn dem Streith unndt krieg Mit den uncatholischen [der Kappelerkrieg 1531 gemeint] den Religiösen unndt Catholischen Ohrten Ohne andtere Sorg uberlassen; unndt also Zue Erkennen geben wordten, dass auch sogar Jnn dem fridten, die beüt hiervohnn getragen, unndt die guete Hirten an Stat der Wölffen geschädiget werdent.

13 Dessentwegen Einer Catholischen Eidtgnoschafft höchst beschwerlich vohrfallen thuet, dass vohnn Seithen Constanz der gleichen extraordinariae Pressurae gezogen werdent unndt nichtss destoweniger sowol der bischoff, alss dem bistumb jährlichen grose Einkommen gelt unndt guet uss der Eidtgnoschafft Zue bezeuchen haben, also dass bey Entstedendten Empörungen unndt Religions Kriegen wegen disseren Mitlen Continuirlicher abfuher, uss der Eidtgnoschafft, die Eidtgnossen welche Zue Conservation Jhress stantss unndt wahren glaubenss Nebendt Jhrer substanzen auch leib unndt Seelen darsezen Thuendt, so vil mehr abgang leidten Müesen, unndt also disserer gefälen, Jnn den Notfählen nit so wol geniesen Können, alss der ubrigen Einheimschen geistlichen, unndt Clöstern, welche biss dato auch Jedterweilen das Jenige, So an sie requi-

riert worden, Jnn der gleichen Necessiteten guetwillig dagegeben haben, Gestalten dass wan sye vohnn dem bistumb Constanz Zue Zeithen nit so vil ussgesugget, unndt Jnn schwere Rechtsubungen unndt grose Kösten gebracht wurdten, disse geistliche Jnn gefahren Dess vaterlantss unndt wahren glaubenss, Zue behelff der Catholischen Ohrten gleichsam Ein Magazin Sein Könten.

Hiemit ist Clar Zue Sehen, dass der Catholische Stanndt Eben so wol Jnn Zeitlichem alss geistlichem abgang unndt Schadten Leidten thuet.

14 Ein beständiger hass der schwaben gegen den Eidtgnossen<sup>15</sup>

Nebendt deme dan auch Jnn grose Consideration Zue Zeüchen ist, dass vohnn uraltem hero seidt dem schwäbischen Krieg [1499] die schweyzerische unndt schwäbische gemüeter niemahlen mehr recht Zuesamen Zeuchen Könen, als dass hiervohnn Zue gleich wie undter den spannieren unndt franzosen gleichsamen ein Rechte Antipathia unndt Divortium Erfolget; solcher gestalten dass man disen Proben mehrmahlen Ersehenn hat, unndt sonderbahr auch bey den gemachten Difficulteten Jnn Annemung Einiger Eidtgnossischer Tumbherren [- Anspielung auf den 1634 vom Konstanzer Kapitel abgelehntenen Anwärter Franz Ernst **Zwyer** -]<sup>16</sup> unndt hierdurch verursachten unerschwenkhlichen umbkhösten unerachtet der bapstlichen Denomination unndt andterer fürsten Recommendationen.

15 Bei Einem ussländischen bischoff Kan man sich nit so wol Rhats Erholen alss bey Einem Einheimischen<sup>17</sup>

Unndt dann weilen die ussländischen bischoff, der Eidtgnoschen Pündtnuss abscheidten, saz ordt[n]ungen unndt brüchen, Kein Satsumme Erkhantnuss haben, alss kann man Jnn vaterländischen hochwichtigen Sachen unndt gefährlichen uffleüffen mit Keinem solchen vertrauwen unndt Komplikheit bey denselbigen sich Nothwendtigen Rhats Erholen, alss wie bey Einem Einheimbschen bischoff, höchst Erspriesslichen beschehen Könte.

16 Sächen der Correction undterworffen wegen weite dess wegss Mues Zue Zeithen auch underbleiben<sup>17</sup>

Nebendt deme dan auch vil Sachen der Correction undterworffen, welche wegen gelegne accesses Einem Einheimbschen bischoff odter Seinem Officialen angebracht, da hingegen wegen weite dess wegss unndt hieruber Ergehendte Kösten gegen Einen ussländtschen undterlasen werdten.

17 Besere vertrulikheit Zwüschenndt Einem Jewiligen legaten unndt Einheimbschen bischoffen unndt hieruss Erfolgendte grose nuz unndt trost so wol geistlichen alss weltlichen Persohnen Könte<sup>17</sup>

Dannethin thete auch Zwüschenndt den Jeweyligen herren Legaten unndt den Schweyzerischen bischoffen wegen Neherer bekhandtuss bessere auch Nehere Correspondenz Erfolgen, unndt Consequenter so

wol dem geistlichen alss weltlichen unndt Politischen Regimini Jnn alweg besser bekhumern, also dass Menighlichen hiervohnn Einen gueten trost schöpffen Könte, dahingegen Etwan auch der aussländtische bischoff die hr. Legaten an sich gezogen, widter die geistliche auch vaterländtische Ständt unndt Personen. Also dass die Erfahnruss an tag gegeben hat, dass da vohr wenig Jahren dem [1658] abgeleibten Probst [des Stifts St. Leodegar] Zue lucern [Jost **Knab**, 1652] das bistumb losanne [=Lausanne] Conferiert worden, welcher nichts desto weniger, weilten er Jn loco wegen des abfahlss [d.h. der 1528 in Bern eingeführten Reformation], unndt dan [nach der Eroberung der Waadt 1536 durch Bern] auch Zue geringen Einkummenss nit Residieren könte, Sonderss Sich Zue lucern Jnn seiner probstey Meistens uffhalten Müeste, dass damahlen Zwüschen dem h. Legaten [dem Nuntius des Hl. Stuhls bei den kath. Orten, **Federico Borromeo**] unndt Jhme guete vertrauwlikheit gepflogen, unndt durch sein des bischoffs gegenwahrt guetwillige assistenz, unndt verichtende functiones gegen Menighlichen bey seinen läbzeithen Ein groser Nuz geschopffet worden, also dass grose unerschwenkhliche Kösten, welche sonst mit dem Constanzischen uffgeloffen weren, Ersparit verbliben, auch Jedterman Ein groses Sublevamen unndt trost Empfangen.

Dessentwegen Ein lobl. Eidtgnoschafft uss alleerseitss verdeüten gründten unndt Erheblichen ursachen Nebendt deme Es auch die anständigheit unndt Zeitliche Respect Erheüschen thuet, wie anfangss alles vermeldet, angetriben unndt genötiget wirdt, Einen Eignen Einländischen bischoff Zue begehren; der ungezweyffleten hoffnung, dass Jhre bápstl[iche] Heyl[igkeit, Papst **Alexander VII.**] Zue Erwegung aller angeregten Motiven Einer löbl. Eidtgnoschafft solche Gnadt unndt Petitum nit verweigern, Sondterss hierdurch unsser allerseitss Seelenheil Mehrerss befürdtern, unndt dan auch den Zeitlichen beschwerdten abzuehelffen, unndt den Catholischen Eidtgnossischen Standt, auch umb so vil mehrerss Zue schirmen, väterlichen geneigt Sein werden.

Jn Consideration dass dieselbige Eben auch Jedterweilen gegen den bápstlichen Stuell bey erheusendter Noth Ein gleichess Praestiert unndt gethonn, unndt dannehero die Eidtgnossen Protectores Ecclesiae betitlet worden."

"De proprio Episcopo Helvetiae Catholicae nominando Pia Cogitata Ammanni Beati Zur-Lauben."

- 1) s. Meier/Zurlaubiana „Bio-Bibliographie“ 902 Nr. 3
- 2) s. LThK 10, 136
- 3) s. ebenda 10, 502
- 4) Randtitel
- 5) Das voranstehende Wort ist nicht eindeutig lesbar.
- 6) s. Zurlaubiana AH 110/112 [Verhältnisse im Jahre 1651?]

- 7) Randtitel
- 8) s. ebenda AH 94/117
- 9) s. *Helvetia Sacra* III/1, 1397, 1405
- 10) s. *Zurlaubiana* AH 110/108 Pt. 1 [Verhältnisse im Jahre 1649]
- 11) Randtitel
- 12) Diese Bemerkung notierte der Schreiber an den Rand.
- 13) Randtitel
- 14) s. EA V 1, 1094 (Nr. 804) spez. 1095 a. Stadt und Amt Zug liess sich an dieser Tagsatzung entschuldigen.
- 15) Randtitel
- 16) s. Kundert/Aufnahme 254-256
- 17) Randtitel

---

Von der Hand **Beat Kaspar** Zurlaubens; ca. 1750 von **Beat Fidel** Zurlauben angebrachte Dorsualnotiz - AH 151, 138-147

## 151/46

[15]89 August 17., Neuilly

SCHREIBEN DER RÄTE VON FRANKREICH AN DIE KATH. ORTE

---

s. *Zurlauben/HM* V 393-397

---

Deutsche Übersetzung aus dem Französischen. Wohl aus dem Besitz des Ammanns von Stadt und Amt Zug, **Beat I.** Zurlauben  
AH 151, 160-161 - Blatt 161<sup>v</sup> leer

## 151/47

1589 August 17., Neuilly

SCHREIBEN DER RÄTE VON FRANKREICH AN DIE KATH. ORTE

---

s. *Zurlaubiana* AH 151/46

---

Kopie, von anderer Hand als AH 151/46. Wohl aus dem Besitz des Ammanns von Stadt und Amt Zug, **Beat I.** Zurlauben  
AH 151, 162-163 - Blatt 163<sup>v</sup> leer